



Gemeinsames Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen in kooperativen Organisationsformen

Die *Karl-Georg-Haldenwang-Schule Leonberg (KGHS)* ist ein sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. 7 Klassen der KGHS werden derzeit an 3 Standorten als kooperative Organisationsformen geführt.

Seit 1997 ist das Konzept des gemeinsamen Lernens in kooperativen Organisationsformen fest in unserem Schulprofil verankert und hat sich zu einem sehr nachgefragten Angebot entwickelt.

Was ist eine kooperative Organisationsform?

Im Rahmen einer kooperativen Organisationsform wird eine Klasse des jeweiligen Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums (SBBZ) an eine Grundschule bzw. weiterführende Regelschule ausgelagert (Schulgesetz § 15, 6). Dort wird mit einer weiteren Klasse der Regelschule eine Kooperationsklasse gebildet, in der das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Einschränkungen zur Normalität werden soll.

Die Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Bildungsanspruch bleiben formal weiterhin Schüler/-innen des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums (SBBZ).

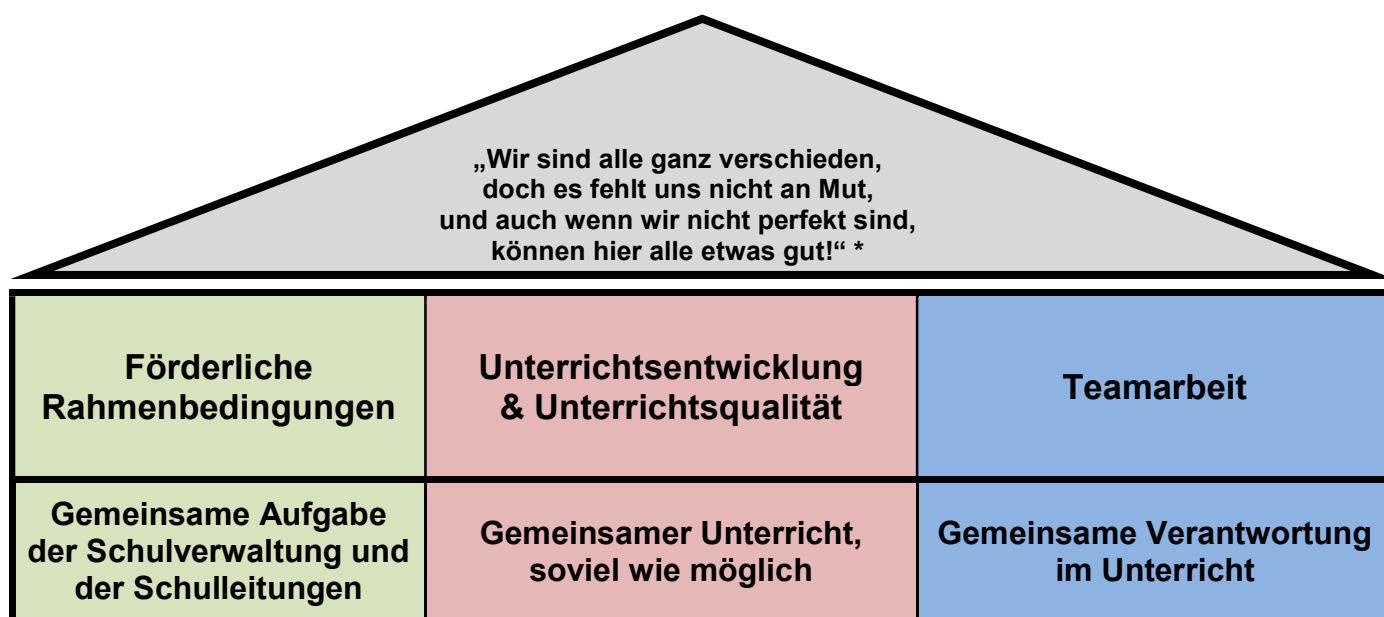
Leitgedanken einer kooperativen Organisationsform

- Im Mittelpunkt stehen die individuellen Lernbedürfnisse aller Schüler/-innen
- Alle am Schulleben Beteiligten machen die Erfahrung, dass es normal ist „verschieden zu sein“.
- Abbau von Vorurteilen, Berührungsängsten und Unsicherheiten durch tägliche Kontakte
- Trotz Unterschieden gemeinsames Lernen und Handeln erleben
- Gemeinsame Lernangebote mit unterschiedlichen Zielen fördern das Selbstwertgefühl und stärken die soziale Kompetenz.

Haus des gemeinsamen Lernens

In diesem Schaubild sind die Grundsätze des gemeinsamen Lernens dargestellt:

- Alle Schüler/-innen mit ihren unterschiedlichen Voraussetzungen sind willkommen!
- Gemeinsamer Unterricht, soviel wie möglich!
- Teamteaching (Doppelbesetzung) der Lehrkräfte in gemeinsamer Verantwortung



* Motto einer Kooperationsklasse, Schuljahr 2017/18



Rahmenbedingungen

- Die zuständigen Staatlichen Schulämter (BB und LB) sowie der Landkreis Böblingen als Schulträger der KGHS unterstützen die kooperativen Organisationsformen und begleiten dieses erfolgreiche Kooperationsmodell in allen Phasen.
- Die Anzahl der Kinder in der Kooperationsklasse überschreitet den geltenden Klassenteiler nicht.
- Jede Klasse hat ein eigenes Klassenzimmer in enger räumlicher Nähe, um flexibel gemeinsamen bzw. getrennten, differenzierten Unterricht gestalten zu können.

Unterrichtsprinzipien

- Grundlage des Unterrichts in der kooperativen Organisationsform bildet der Bildungsplan des entsprechenden SBBZ und für die Schüler/-innen der Regelschule der Bildungsplan der jeweiligen Schulart.
- Doppelbesetzung ermöglicht vielfältige Unterrichtsformen (Arbeit in Kleingruppen, Begleitung von individualisierten Unterrichtsphasen, handlungsbezogenes Lernen, Formen des offenen Unterrichts).
- Beobachtung der einzelnen Kinder, um ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erkennen und daraufhin die individuelle Förderplanung vorzunehmen.
- Sonderpädagogische Leitlinien, wie z.B. das ganzheitliche Lernen oder die Förderung bestimmter Wahrnehmungsbereiche, stellen auch eine Anregung für die Schüler/-innen der Kooperationsklasse dar und vermitteln Spaß und Freude am Lernen.
- Kinder der Kooperationsklasse werden häufiger als in anderen Klassen zum „Helfer“ oder „Paten“. Sie übernehmen dabei kleine Aufgaben und Verantwortungsbereiche im Umgang mit den Kindern mit Behinderung. Dies stärkt ihr Selbstbewusstsein und ihre sozialen Kompetenzen.
- Gemeinsamer Unterricht ermöglicht Kindern mit Behinderung das Lernen am Vorbild. Für Kinder mit geistiger Behinderung können eine anregende Umgebung und das Vorbild nicht-behinderter Kinder großen Einfluss haben und sie in ihrer Entwicklung positiv unterstützen.
- Es besteht keine Festschreibung über Umfang und Art des gemeinsamen Unterrichts. Dies obliegt allein in der Verantwortung und Einschätzung der beteiligten Lehrkräfte und richtet sich nach den Förderbedürfnissen der jeweiligen Schüler/-innen.

Teamarbeit der Lehrkräfte in der kooperativen Organisationsform

Bei der Einrichtung einer Kooperationsklasse werden von der KGHS die notwendigen Lehrerwochenstunden mit in die Regelschule eingebracht. Damit ist garantiert, dass eine Doppelbesetzung (Regelschullehrkräfte und sonderpädagogische Lehrkräfte) in der Klasse vorhanden ist. Das Lehrkräfte-Team setzt sich aus Kolleg/-innen beider Schulen zusammen.

Erfahrungsberichte

Rückmeldung eines Elternteils:

„...Nach 4 gemeinsamen Schuljahren sind wir begeistert von der besonderen Klassengemeinschaft der Kooperationsklasse. Unser Kind hat in allen Bereichen von diesem Angebot profitiert. Der gemeinsame Schulbesuch mit den Schüler/-innen mit Einschränkungen haben das soziale Lernen sowie die Ausbildung von Empathie und Toleranz in einem hohen Ausmaß gefördert.“

Rückmeldung einer Lehrkraft:

„...Ich war die letzten vier Jahre Klassenlehrerin einer Kooperationsklasse. Es war toll zu sehen, wie sich das Klassenklima in dieser Klasse entwickelte. Kein Kind wurde „abgehängt“. Die Kinder lernten, dass es ok ist, so zu sein wie man ist. Stärken und Schwächen bei anderen und bei sich selbst zu akzeptieren lernten die Kinder quasi nebenher. In dieser Klasse sind ständig zwei Lehrpersonen anwesend (teilw. unterstützt durch eine weitere Person). Dadurch ist es möglich, jedes einzelne Kind zu fördern und zu unterstützen. Für die Schüler/-innen meiner Grundschulklasse entstanden keinerlei Nachteile hinsichtlich des Lernstands.“

Ansprechpartner für weitere Fragen: Bitte wenden Sie sich jederzeit an die Schulleitungen der beteiligten Schulen (für die KGHS: Timur Erdem, Schulleiter)